Fotorheiten : Prominenten angedichtet

Autor(en): **Sigg, Bernie**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 22

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entfeinerung, wer wen was? Pflichtungen und junge Pullover

«In erster Linie hat man Kostensteigerungen durch Produkt-Entfeinerung aufgefangen.» So war es in einem Zeitungsbericht über eine Lederwarenmesse zu lesen. Ein Leser sandte mir seinen Fund. Wie vermeidet man höhere Preise, wenn es um Koffer geht? Man «entfeinert» die Koffer einfach. Man vereinfacht sie – auf gut Deutsch gesagt. Gut Deutsch ist aber nicht beliebt, wenn es darum geht, einen «Tatbestand» zu verschleiern. Da muss etwas erfunden werden, worüber die Leser – ohne es so recht zu verstehen – hinweglesen. Und so kam es wohl auch zur Geburt dieser «Entfeinerung». Wohl bekomm's! Hoffentlich entfeinert mein Metzger seine Würste nicht!

*

Ein wahres Prachtsstück von einer Zeitungsüberschrift hat ein Leser für uns gefunden: «Bananen ziehen die Schweizer vermehrt Orangen vor». Mit vollem Recht meint unser Leser dazu, er habe nun richtig Angst vor den Bananen bekommen, ässen doch die Bananen offenbar lieber Schweizer als Orangen. Wirklich, man fragt sich, wer zieht wen was vor? Vertieft man sich in diese Rätselüberschrift aus der Tagespresse, so bekommt man Knoten und Knüppel im Gehirn. Erst wenn man sich dann die Mühe gemacht hat, den also überschriebenen Artikel zu lesen, kommt man dahinter, was wirklich gemeint war. Sie glauben, Sie wissen es? Sie glauben, (gewisse oder alle?) Schweizer zögen die Bananen den Orangen vor? Falsch geraten! Was gemeint war, war genau das Gegenteil: Es werden mehr Orangen als Bananen gegessen. Aber bringen Sie das dem Mann einmal bei, der so stolz auf seine Ueberschrift war!

*

Aus dem schönen, fernen Bündnerland schicken uns Leser einen Bericht über einen Prozess, worin «der beklagtische Anwalt» vorkommt. Das Wort wird mehrmals verwendet, muss also wohl irgend etwas bedeuten. Man wird nur nicht recht klug daraus, ob der Anwalt des Klägers oder der Anwalt des Beklagten gemeint ist? Vielleicht ist diese fröhliche Bezeichnung – eben «der beklagtische Anwalt» – in Graubünden gebräuchlich? Allen Zeitungslesern im Bündnerland scheint er allerdings nicht geläufig zu sein, sonst hätte ihn uns der Leser gewiss nicht zugeschickt. Es gibt ja auch Leute, sagen wir es offen: Leser unserer Spalte, die das Wort «verbeiständen» kurios, seltsam und unverständlich finden. Mehrmals schon bin ich nach dem Sinn dieses Wortes aus dem deutschschweizerischen Schriftdeutsch gefragt worden. Es will sagen: jemanden vor Gericht vertreten, ihm Beistand leisten. Wer mit Juristen zu tun hat oder befreundet ist, den dünkt der Ausdruck durchaus vertraut und geläufig.

*

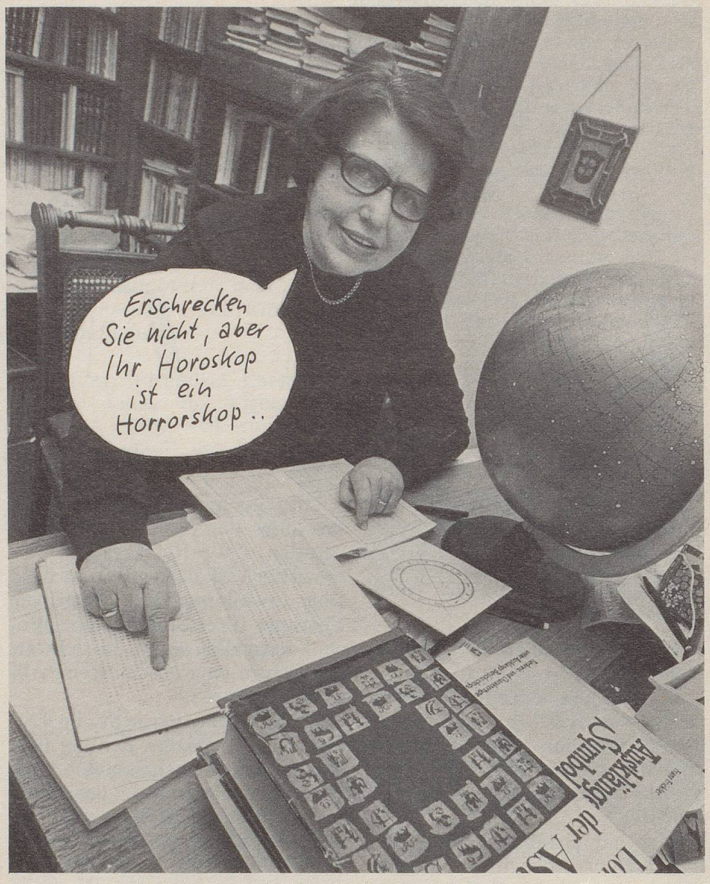
«Die Frage nach weiteren Zollpflichtungen wurde verneint», war im Zeitungsbericht über eine Schmuggleraffäre zu lesen. Da scheint es also der Pflicht ähnlich wie dem Gewicht zu ergehen? Gewicht ist heute nichts mehr; «Gewichtung» muss schreiben, wer «in» sein will. Und so dürfte die «Pflichtung» und die «Zollpflichtung» entstanden sein. Eine Art Hauptwort zum Eigenschaftswort zollpflichtig, könnte man annehmen. Ob es nicht auch ohne dieses Wort ginge, wagt man heute kaum noch zu fragen.

*

Wie haben Sie es mit dem immer wieder in der Textil-Werbung auftauchenden «jungen Pullover»? Das sei ein alter Hut? Ich dächte, ein alter Hut sei ein Hut, der in Ehren auf dem Kopf seines Besitzers und an den Haken für Hüte in vielen Wirtschaften alt geworden ist. Wie sieht dann aber ein alter Pullover im Gegensatz zu einem jungen Pullover aus? Dieser Pullover, meine Damen, lässt Sie jung erscheinen – das wäre den Werbeherrschaften wohl zu lang, zu umständlich und zu ausführlich. Also her mit dem jungen Pullover! Ich kaufe mir vielleicht einen jungen Hut oder junge Schuhe. Einen jungen Regenmantel habe ich schon. Er ist erst so lang wie eine Windjacke. Aber er wird wohl noch wachsen, dieser junge Regenmantel. *Fridolin*

Fotorheiten

Prominenten angedichtet von Bernie Sigg



Astrologin Doris Dombrowski (Foto RBD)

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–